

EnergieSchweiz

Newsletter Nr. 29



AKTUELL

Mit neuer Energie in die zweite Etappe

Erfreulicher Rückblick und ambitionöse Ziele: Dies das Fazit der Bilanz- und Strategiekonferenz in Bern. Für die zweite Etappe will EnergieSchweiz nochmals eine Wirkungssteigerung von rund einem Viertel erreichen.

Rund 120 Partner nahmen am 30. Juni und 1. Juli an der kombinierten Bilanz- und Strategiekonferenz von EnergieSchweiz teil. Die Strategiegruppe – vertreten durch Nationalrat Rudolf Rechsteiner, die Regierungsräte Peter Beyeler und Stefan Engler sowie als Vertreter der Wirtschaft Lucius Dürri – unterstrichen die Bedeutung des Strategiepapiers für die zweite Etappe von EnergieSchweiz.

Rückblick, der Mut macht

Die Ergebnisse der Wirkungs- und Ex-post-Analyse sind erfreulich: Die freiwilligen Massnahmen konnten 2004 gegenüber dem Vorjahr um rund *(weiter auf Seite 2)*

EnergieSchweiz – ein Programm für die Wirtschaft

Die EnergieSchweiz-Konferenz war ein Erfolg: Die Strategie für die Programmetappe 2006–2010 wurde von allen Teilnehmenden als tauglich erachtet, die Diskussionen waren lebendig und konstruktiv. Die für die nächsten 5 Jahre angepeilte Wirkungssteigerung um nochmals 25 Prozent soll ein erheblicher Beitrag an unsere Energie- und Klimapolitik sein. Dieses Ziel erreichen wir durch die Bündelung der Programmaktivitäten in 5 Schwerpunkte und das Aufzeigen guter Beispiele: Energieeffizienz gehört für Elektrogeräte genauso schon zum Alltag, wie für das Zweiliter-Auto oder das Nullenergiehaus.



Entscheidend ist die wirtschaftliche Bedeutung von EnergieSchweiz: Ein Franken aus EnergieSchweiz und den Fördermitteln der Kantone führt zum Zehnfachen an privaten Investitionen in der Baubranche. Dies fördert die direkte Entwicklung von Schweizer Produkten und der eigenen erneuerbaren Energien – besonders auch in ländlichen Regionen. Den wirtschaftlichen Aspekten wollen wir in der 2. Etappe noch mehr Beachtung schenken. Einerseits führt die Impulsfunktion des Programms zu einer attraktiven Zusammenarbeit zwischen dem öffentlichen und privaten Sektor, andererseits ist sie ein Ansporn für die Schweizer Unternehmen, noch mehr in den intelligenten Einsatz von Energie zu investieren. Mittelfristig lohnt sich dieser Einsatz sowohl betriebs- als auch volkswirtschaftlich.

Michael Kaufmann, Programmleiter



energieschweiz

35 Prozent auf 3,4 Petajoule (PJ) gesteigert werden. Dies ist vor allem auf ein starkes Wachstum im Bereich Wirtschaft (Energiemodell, energieEtikette) und bei den erneuerbaren Energien zurückzuführen. Entsprechend stiegen auch die durch freiwillige Massnahmen ausgelösten Investitionen auf total 780 Mio. Franken und die Beschäftigungswirkung auf 4500 Personenjahre an. Die Kostenwirksamkeit wurde ebenfalls verbessert und liegt nun bei 0,3 Rappen eingesetzte Bundesmittel pro eingesparte Kilowattstunde. Bei den gesetzlichen Massnahmen nahm die Wirkung ebenfalls leicht zu und betrug im letzten Jahr rund 1,4 PJ. Diese guten Ergebnisse können nur fortgeführt werden, wenn das Budget von EnergieSchweiz stabil bleibt und nicht weiter gekürzt wird.

Massnahmen wirken nur in Kombination genügend

Thematisiert wurde auch die Positionierung von EnergieSchweiz in der aktuellen Energie- und Klimapolitik. Dabei wurde klar, dass die CO₂-Ziele nur mit CO₂-Abgabe, Klimarappen, Förderung von Gas- und Biotreibstoffen und einem Bonus-Malus-System bei der Automobilsteuer erreichbar sind. Das eine kann nicht durch das andere ersetzt werden – die Massnahmen müssen additional umgesetzt werden. EnergieSchweiz liefert dabei einen wesentlichen Beitrag zur CO₂-Zielerreichung. Weiter wird das Stromversorgungsgesetz den erneuerbaren Energien zusätzlich einen wesentlichen Schub verleihen.

Ambitiöse Ziele

EnergieSchweiz will seine Wirkung nochmals um rund 25 Prozent steigern. Dieses Ziel soll mit dem Fokus auf fünf Schwerpunkte erreicht werden:

- Gebäudemodernisierung
- erneuerbare Energien
- energieeffiziente Motoren und Geräte
- rationelle Energie- und Abwärmennutzung in der Wirtschaft
- energieeffiziente und emissionsarme Mobilität

In Gruppenworkshops wurde am 1. Juli die Umsetzung der Massnahmen innerhalb dieser Schwerpunkte diskutiert. Dabei wurde festgestellt, dass die Wirkung der Massnahmen auf freiwilliger Basis ihre Grenzen hat und durch gesetzliche Massnahmen ergänzt werden muss.

Die nächsten Schritte

Die Umsetzung der Strategie wird nun in den kommenden Monaten mit den Agenturen und Netzwerken im Detail besprochen, damit die Jahrespläne 2006 entsprechend ausgerichtet werden können.

Die Strategie wird redaktionell überarbeitet und in Deutsch, Französisch oder Italienisch den Beteiligten von EnergieSchweiz zugestellt.

Klimarappen kurz vor dem Start

Der Klimarappen auf Treibstoffen soll noch vor Ende 2005 eingeführt werden. Der Abschluss der Verhandlungen und die Unterzeichnung der Vereinbarung zwischen UVEK und der Klimarappen-Stiftung sind auf den 30. August geplant.

Die Zielvorgaben des Klimarappens sind klar: Reduktion des CO₂-Ausstosses um 1,8 Mio. Tonnen. Zur Umsetzung wird der Klimarappen zukünftig von der privatwirtschaftlich getragenen Klimarappen-Stiftung erhoben. Diese ist in ihrem Entscheid über die Höhe wie auch in der Wahl der Inlandmassnahmen – Mobilität, Gebäude, Abwärme usw. – frei. Die Verhandlungsparteien erarbeiten zurzeit die Details der Zielvereinbarung. Diese hält die quantitativen und zeitlichen Reduktionsziele fest, die mit dem Klimarappen erreicht werden sollen, ebenso die Berichterstattungs- und Wirkungsmodalitäten.

Die Stiftung Klimarappen wird im Juli offiziell gegründet. Der Stiftungsrat und die Geschäftsführung treten dann erstmals an die Öffentlichkeit. Die Stiftung wird ab dem 1. Oktober 2005

operativ tätig, während ein Businessplan ab Anfang 2006 die genauen Aufgaben der Stiftung regeln soll. Da die Stiftung die Inlandprojekte mit einer Ausschreibung auswählen möchte, erfolgt diese frühestens ab Anfang 2006. Die Zusammensetzung der Inlandmassnahmen bleibt bis dahin offen.

70–120 Millionen Franken für das Klima

Die Höhe des Klimarappens wird in der Bandbreite zwischen 1,3 und 1,9 Rappen pro Liter erwartet. Gemäss diesen Vorgaben betragen die Einnahmen des Klimarappens zwischen 70 und 120 Mio. Franken im Jahr. Die Koordination zwischen UVEK und der Stiftung Klimarappen soll erreichen, dass die vom Klimarappen finanzierten Projekte im Inland grösstmögliche Wirkung entfalten und EnergieSchweiz sowie die weiteren Massnahmen des Bundes – insbesondere auch die CO₂-Abgabe auf Brennstoffen – optimal ergänzt werden. Aus Sicht des UVEK, von EnergieSchweiz und der Kantone wäre die Beteiligung der Klimarappen-Stiftung an einem Gebäudemodernisierungsprogramm erwünscht.

KAMPAGNEN

Schlau bauen mit Erdgas und Sonne



Sonnenenergie und Erdgas lassen sich besonders sinnvoll kombinieren, wenn es um Warmwasser und Raumwärme geht. Gleiche Zielgruppen und ähnliche Botschaften bilden denn auch die Basis für die neue Partnerschaft zwischen dem Verband der Schweizerischen Gasindustrie und der Gebäudekampagne «bau-schlau.ch».

Ziel der Partnerschaft sind Marketingaktionen der regionalen Gasversorger zur Förderung der Kombination Erdgas und Sonne. Der schweizerische Verband stellt dazu verschiedene Basispublikationen zur Verfügung, die regional angepasst und eingesetzt werden können. Publikationen mit detaillierteren Informationen können ebenfalls beim Verband angefordert werden. Auch in der nationalen Medienarbeit wird das Duo Erdgas und Sonne profiliert.

Erdgas Zürich fördert 100 kombinierte Anlagen

Als erstes Gasversorgungsunternehmen ist Erdgas Zürich aktiv: Die ökologisch sinnvolle Kombination wird mit einem Beitrag von 1500 Franken pro neue Anlage unterstützt. Gefördert werden total 100 Anlagen im direkten Versorgungsgebiet. Dazu gehören die Stadt Zürich und weitere 30 Gemeinden. Im Mai erhielten Liegenschaftsbesitzer, -verwaltungen und Baugenossenschaften ein Mailing mit allen Details zur Förderaktion. Die Informationen gehen auch an Installationsfachleute, Archi-



Erdgas und Sonne bringen Wärme ins Haus: Eine standardisierte Solaranlage für Warmwasser ist beim Einfamilienhaus in einem Tag installiert.

tekten und die Behörden in den entsprechenden Gemeinden. Mit Präsenz in den Medien und im Internet wird die Aktion flankiert.

Weitere Informationen:

www.erdgas.ch

Verband der Schweizerischen Gasindustrie (VSG)

Grütlistrasse 44, Postfach, 8027 Zürich

Tel. 044 288 31 31, Fax 044 202 18 34, vsg@erdgas.ch



VERANSTALTUNGEN

Ein Gewinn für jeden Anlass

Das «Energy Roulette» ist an jedem Anlass ein Publikumsmagnet für Jung und Alt. Und das seit sieben Jahren. Ob Firmenjubiläum, Messe oder Party – mit dem Roulette gewinnen Ihre Kunden und Sie.

Auf lockere, humorvolle und heitere Art vergnügen sich sechs Personen aktiv beim Spielen, unterstützt von bis zu 50 Mitrenden in der hinteren Reihe. Ein Croupier begleitet die Spielenden während rund 15 Minuten durch die faszinierende Welt der Energie, bringt das Aktionsprogramm EnergieSchweiz näher und sensibilisiert für bewusstes Energieverhalten im Haus

und auf der Strasse. Pro Runde werden den Spielenden vier Fragen gestellt. Der Spielleiter verdoppelt die auf der richtigen Antwort liegenden EnergieSchweiz-Chips, die falsch platzierten sammelt er ein. Die EnergieSchweiz-Chips werden durch Muskelkraft ergattert – sie können auf «Energie-Wissen» und «Glück» gesetzt, vervielfacht und gegen tolle Preise eingetauscht werden.

Kosten tuts fast nichts

Als Miete fürs Energy Roulette werden lediglich die anfallenden Selbstkosten verrechnet. Nehmen Sie einfach mit uns Kontakt



Muskeln, Köpfchen, Glück: Wer alles hat, kann beim EnergyRoulette nur gewinnen.

auf, wir werden Ihnen einen Preis vorschlagen, der auch Ihrem Budget gerecht wird. Und verschiedene Gewinnpreise werden auf Wunsch auch von EnergieSchweiz gesponsert.

Buchen Sie rasch, so erhalten Sie den besten Termin. Für mehr Informationen zum «Energy Roulette» oder direkt für die Buchung wenden Sie sich bitte an: Bundesamt für Energie BFE, Michel Beuret, 3003 Bern, Telefon 031 322 56 38 oder Mail michel.beuret@bfe.admin.ch.

Masse und Voraussetzungen

Um das Energy Roulette optimal spielen zu können, braucht es:

- einen regengeschützten Platz
- eine Mindestraumhöhe von 3.50 m
- eine Bodenfläche von rund 40 m²
- einen Stromanschluss von 230 Volt

IN KÜRZE & AGENDA

Weltrekord

«PAC-Car II» stellt am Shell Eco-Marathon in Ladoux (F) einen sensationellen Weltrekord auf: 5385 Kilometer mit umgerechnet einem Liter Benzin. Das Wasserstoff-Fahrzeug wurde von der ETH Zürich entwickelt, das Projekt vom BFE unterstützt. www.paccar.ethz.ch

Energieforschung 2004

Die Fortschritte der Energieforschung im letzten Jahr und Überblicksberichte der Programmleiter sind zu einem Band zusammengestellt erschienen. Die Publikation «Energieforschung 2004» kann unter www.energie-schweiz.ch, «Forschung&Bildung» heruntergeladen oder per E-Mail bestellt werden: office@bfe.admin.ch.

Agenda EnergieSchweiz 2005

Datum	Veranstaltungen	Kontakt
25./26.08.	Planungsseminar Minergie-P, Biel	daniela.lehmann@hsb.bfh.ch
27.08.	Minergie – Tag der offenen Tür, Meilen	olivia.mordasini@minergie.ch
01.–05.09.	Sonderschau «Gute Luft mit Minergie», Messe «Bauen und Modernisieren», Zürich	claudia.mueller@minergie.ch
02.–11.09.	Bau-schlau an der OHA, Thun	pius.huesser@novaenergie.ch
08.11.	«naturemade» Energie-Arena, Biel	kontakt@aee.ch
02.12.	Konferenz Kommunikationsstrategie EnergieSchweiz 2006–2010	chantal.purro@bfe.admin.ch

EnergieSchweiz

Bundesamt für Energie BFE, Worblentalstrasse 32, CH-3063 Ittigen · Postadresse: CH-3003 Bern
Tel. 031 322 56 11, Fax 031 323 25 00 · office@bfe.admin.ch · www.energieschweiz.ch